

gierung immer gern verstehen; selbst wo sie keinen hat, suchen wir einen und schieben wir einen unter. Die Leute sind auch in der Regel nicht so böse, wie die Gegner meinen.

Und so meine Herren, möchte ich meinen Dank für Ihre Begrüßung wiederholen und Sie bitten, mit mir der weiteren Entwicklung mit voller Gemüthsruhe entgegen zu sehen. Man wird mit 80 Jahren kühler, wie man mit 40 Jahren gewesen ist, oder alle Ganten bleibe ich doch in der Ueberzeugung, unser Gott läßt keinen Deutschen zu Grunde gehen, am allerwenigsten Deutschland, und in dieser Ueberzeugung danke ich Ihnen. Ich hoffe, die Herren unter Ihnen, die der Gottesgelehrtheit angehören, werden dafür sorgen, daß der Himmel uns günstig bleiben möge."

Tagesnachrichten.

Berlin, 3. April. Die Antwort des Fürsten Bismarck auf das Glückwunschtelegramm des Kaisers lautet: „Euer Majestät lege ich meinen allerunterthänigsten Dank für allerhöchsteren huldvollen Glückwünsche zu meinem Geburtstag in kaiserlicher Gütigkeit zu Füßen. Bismarck.“ — Auch die Kaiserin sandte dem Fürsten Bismarck ein überaus herrliches Glückwunsch-Telegramm. — Wie aus militärischen Kreisen verlautet, hat der Kaiser die Anordnung getroffen, daß sich alle Regimenter des preussischen Heeres selbst einen Tag zu wählen haben, an welchem in diesem Jahre zur Erinnerung an den Feldzug von 1870 ein Regimentsfest abgehalten werden soll. Es ist jedem Regiment zugleich anheimgestellt worden, an diejenigen seiner früheren Angehörigen, die den deutsch-französischen Krieg mitgemacht haben, Einladungen zur Theilnahme an diesem Feste ergehen zu lassen. — Ein Mitglied des Reichstags schreibt der „National-Zeitung“: „Die Nummer 78 der „Frei. Bl.“ bringt eine Mittheilung des Abg. Richter, wonach innerhalb der Fraktion der freisinnigen Volkspartei keine Meinungsverschiedenheit darin bestanden habe, daß der Vizepräsident Schmidt (Wien) im Sinne des Reichstagsbeschlusses vom 23. März und der Mehrheit des Reichstages der Einladung zu einer mit dem Festmahl zur Ehrung des Fürsten Bismarck verbundenen Audienz nicht Folge leisten konnte. Es ist demnach über diese Frage in der Fraktion verhandelt worden, und der Vizepräsident Schmidt hat sein amtliches Verhalten dem Beschluß oder der Stimmung der Fraktion gemäß eingerichtet. Damit ist eine bemerkenswerthe Neuerung in unser parlamentarisches Leben eingeführt. Daß der Präsident oder Vizepräsident einer parlamentarischen Körperschaft sein Verhalten als solcher in irgend einer Frage vom Votum seiner Fraktion abhängig macht, halten wir für im Widerspruch stehend mit der Unabhängigkeit und Unparteilichkeit, die zu den Erfordernissen der Amtsführung des Präsidiums unbedingt gehören. Deshalb würde es sich empfehlen, wenn gelegentlich im Reichstage eine Erörterung über das Verhalten des Herrn Vizepräsidenten Schmidt stattfände.“

Sehr dunkel orakelt die Germania über den Empfang der Reichstagspräsidenten beim Kaiser: „Mittelpartei-Blätter gefallen sich in höhnischen und spöttischen Bemerkungen und allerlei Insinuationen wegen des Empfangs des Reichstags-Präsidiums durch den Kaiser bei der Bismarcktafel im Weißen Saale und wegen der Einladung des Präsidiums zu dieser Tafel, zu der übrigens alle 3 Berliner Parlamentspräsidenten (Reichstag, Abg.-Haus und Herrenhaus) und alle Spitzen der Berliner Behörden u. dgl. geladen sind. Vielleicht antworten wir den spöttelnden Herrn noch ausführlicher, zunächst aber möchten wir ihnen zu bedenken geben, ob nicht ihre meisten Bemerkungen weniger das Präsidium treffen, als den Kaiser, von dem die Einladung ergangen ist, und dem nun als Gastgeber die Pflichten untergeschoben werden, die man in der Regel dem Einladenden seinen Gästen gegenüber nicht zumuten zu dürfen glaubt. Wir möchten die spöttelnden Herren ferner fragen, ob sie die Form der Einladung kennen, und ob sie wissen, was gleich nach der Einladung von sehr kompetenten Stellen ausgedrückt ist? Können sie auf diese beiden Fragen nicht mit Ja antworten, so haben sie allen Anlaß zu schweigen.“

Und wenn sie doch reden, doch ihre Freunde darüber ausdrücken, daß den neuen Reichstagspräsidenten als erste Repräsentationspflicht eine Ehrung Bismarcks zugefallen ist, denselben vorführen, die als Repräsentanten von denen gewählt wurden, die Bismarck nicht ehren wollten! Wie will dagegen die Germania mit Enthüllungen aufkommen, die sie andeutet, aber nicht gibt?

Die Veranstaltung der Umsturzvorlage durch das Centrum in der Reichstagskommission veranlaßt die Köln. Z. zu dem Vorwurf gegen die Regierung, „daß sie die Dinge in dieser Weise hat gehen lassen, daß sie die fahrende Rolle, die ihr zuwand, an das Centrum abgetreten hat.“ „Es ist Zeit“, sagt das Blatt weiter, „daß die Regierung Klarheit darüber schafft, wie sie zu dem frechen Plane eines unzulässigen Ultramontanismus steht, die Umsturzvorlage zu einem Ausnahmegezet gegen die gebildeten Klassen, gegen das denkende, forschende, experimentirende, dichtende, malende Deutschland umzuformen. Wir meinen, die einfachste Klugheit müßte der Regierung

Der Empfang war jedenfalls freundlicher gewesen, als es der Fremde nach den Schilderungen seines Führers hatte erwarten können, und so trat er denn guten Muths durch die niedere Thür in das Innere des alterthümlichen Friesenhauses ein.

Das Zimmer war links, welches ihm die weiße Hand der Alten geöffnet hatte, war ohne Zweifel die Prunkstube der Heilighausbewohner. Wohl war die Decke nicht höher, als daß ein großgewachsener Mann sie mit ausgestreckter Hand bequem erreichen konnte, aber trotzdem nichts Bedrückendes und Berengendes in dem bläulichen, freundlich anheimelnden Raum. Die mit weißen, blau bemalten Radeln belegten Wände, der alterthümliche Schrank mit werth gehaltenen Familiensachen an seltsam geformten Tassen und wunderförmig verzierten Gefäßen, die ungeheuerliche alte Kasten- uhr in einem Winkel und endlich das schön gearbeitete Modell eines Dreimastkessels auf der Kommode gaben dem mäßig großen Gemache etwas durchaus Wohnliches und Freundliches, das doch selbst für das verwöhnte Auge des Großstädters nicht ohne eine gewisse Festerlichkeit und schlichte Vornehmheit war.

Aber es waren nicht so sehr die Merkmalen dieses friedlichen Salons, welche die Aufmerksamkeit des Eintretenden auf sich zogen und festhielten, als vielmehr die Erscheinung des jungen Mädchens, das sich von einem Lehnstuhl am Tisch erhob, um ihn mit einem hummen Neigen des blonden Köpfchens zu begrüßen. Freilich war es nur ein Kind, das er da vor sich sah, denn sie zählte wohl kaum mehr als vierzehn oder fünfzehn Jahre, aber das Ocul des jungen, von rosigem Schimmer blühender Gesicht überhauchten Gesichtes war von so holdseliger Anmuth und Liebslichkeit, daß es dem Fremden auch in einer anderen Umgebung unter Hunderten aufgefallen wäre. In die großen Augen, welche das reine Blau des lichten Sommerhimmels hatten, konnte er allerdings kaum für die Dauer einer Sekunde blicken, denn die lang bewimpelten Lider hatten sich sofort wieder darüber herab- gesenkt, und auch, als er näher auf das Mädchen zutrat, hoben sie sich nicht mehr empor.

Er wollte sie antworten, doch die Alte kam ihm zuvor. „Geh hinüber, Gedine, und hole dem Herrn eine Tasse Milch! Nach einer Segelsahrt über das Watt kann man eine kleine Stärkung gebrauchen.“

Während schlüpfte das Mädchen aus dem Zimmer, und mit aufrichtiger Bewunderung folgte der Blick des Fremden ihren arm- muthigen, geräucherten Bewegungen.

„Ist das Gute Enkelin, Mütterchen?“ fragte er. „Man muß ja an die verurtheilten Prinzessinnen aus dem Märchen denken, wenn man ein solches Kleinod in so weltabgeschiedener Einsam- keit findet.“ (F. f.)

gebieten, hier aus schleunigste jeden Zweifel zu beseitigen. Angefichts der Anzeichen einer künftigen Entartung, die in der konfessionellen Partei hervortreten — Krankheits Symptome, von deren näherer Kennzeichnung wir noch absehen —, ist die Regierung darauf angewiesen, in dem freien, nationalgefinnten Bürgerthum in Stadt und Land eine zuverlässige Stütze zu suchen.“

Niel, 3. April. Der Kaiser traf, begleitet vom Staats- sekretär des Reichs-Marine-Amts Admiral Hollmann, heute früh 8 Uhr hier ein und begab sich alsbald mit dem Prinzen Heinrich nach dem Schloß. Um 9¹⁵ Uhr verließ der Kaiser das Schloß und fuhr unter dem Salut sämtlicher Schiffe an Bord der Hohenzollern. Um 10 Uhr ließ das Panzerschiff „T“ vom Stapel; der Kaiser taufte es auf den Namen Regir.

Friedrichsruh, 3. April. Fürst Bismarck hat den „Berl. Neuest. Nachr.“ zufolge sämtliche Theilnehmer an der Studentenfeier ein wunderhübsches Erinnerungszeichen geschenkt. Es ist ein in feinsten Prägung angeführte Bronzemedaille mit dem Portrait des Fürsten und seinem Wappenspruch. Ferner sind einige Stadien aus dem Leben des Fürsten eingepreßt. Von dieser Medaille sind 500 Stück vertheilt worden. — Die Bismarck'sche Kanille genügt schon längst nicht mehr zur Aufnahme der in diesen Tagen ein- gelaufenen Briefe. Insistirt in großen Orben oder sortirt in kleinen Bündeln beginnen sie auch schon die Nebenzimmer zu füllen. An sofortiges Öffnen der Briefe ist, seitdem allein die Telegramme sich täglich auf mehrere hundert belaufen, schon längst nicht mehr zu denken. Man begnügt sich, diejenigen, bei denen die Wichtigkeit der Adresse festgelegt ist, einigermaßen sortirt zu den erwähnten kleinen Bündeln zusammenzusetzen. Mancher König oder Fürst mag wohl noch mit seinem Glückwunsch in dieser Uebervolle stecken. — Bismarck's Befinden ist andauernd vorzüglich. In den nächsten Tagen sollen keine Ereignisse bevor. Lenbach und Schweninger reisen morgen ab. Graf Herbert bleibt noch einige Wochen. Am 1. April sind in Friedrichs- ruh eingelaufen 5780 Telegramme mit 134 000 Worten, abgegangen 634 Telegramme mit 58 000 Worten.

Stuttgart, 2. April. Wenn schon die Ansprache, welche der König von Württemberg am Abend des 31. März an die Vertreter der Schüler der Oberklassen der hiesigen Gymnasien hielt, eine politische Rundgebung war, die weithin bemerkt werden wird, so übertrifft das Erscheinen des Königs am gestrigen, vom Rathhaus veranstalteten Bismarckbankett in der Völder alle seiner Wirkung nach alles, was seit geraumer Zeit an erhebenden Ereignissen in unserer Hauptstadt sich angetragen hat. Man muß den Sturm der Begeisterung mit angehört haben, mit dem der König von den Tausenden der Festgenossen begrüßt wurde, um sich eine Vorstellung von der elementaren Gewalt dieser Rundgebung zu bilden, und zu bedauern, daß die Tausende, die schlußendlich nach einem noch so kleinen Plätzchen in dem überfüllten riesigen Saal begehrt und genöthigt waren, an der Thür wieder umzukehren. Neben dem König war alles anwesend, was Stuttgart an hohen Würdenträgern aufweist, ins- besondere das gesammte Staatsministerium.

Breslau, 4. April. Der Breslauer Generalanzeiger meldet, ein schlesischer Magnat habe Cardinal Ropp befragt, wie er über die Haltung des Centrums gegenüber der Bismarckfeier denke. Cardinal Ropp habe geantwortet: „Ich bedaure die ablehnende Haltung aufs tiefste.“ Auf die Frage des Magnaten, ob er diese Äußerung verbreiten dürfe, erwiderte Cardinal Ropp: „Ich stelle Ihnen anheim, von meiner Äußerung jedem gegenüber den Ihnen genehmen Gebrauch zu machen.“

Petersburg, 3. April. Im großen Saale des Anischkow- Palastes fand heute ein Abschieds-Essen zu Ehren des bisherigen deutschen Botschafters General v. Werder statt. Der General saß zur Seite der Kaiserin.

Madrid, 2. April. Die hiesige deutsche Kolonie beging gestern den Geburtstag des Fürsten Bismarck unter allgemeiner Theilnahme in den Räumen der Gesellschaft „Germania“ durch einen großen Fest- kommers, wozu der kaiserliche Botschafter v. Radowski, Kon- sul v. Jeklin, die Vörsen der drei deutschen Vereine und andere Landleute einen Aufruf erlassen hatten. Der kaiserliche Botschafter hielt als Vorsitzender die Festrede, welche die Begeisterung der Fest- versammlung entflammte. Die Feier gestaltete sich zu einer großartigen Rundgebung des nationalen Gedankens und der Huldigung für den Fürsten Bismarck. Die Festtheilnehmer sandten telegraphisch ein donnerndes Hoch und herzlichste Glückwünsche nach Friedrichsruh.

Parlamentarische Nachrichten.

Berlin, 2. April. Das Abgeordnetenhaus setzte heute die zweite Beratung des Gerichtsloshengesetzes bei § 81 fort, welcher die Ge- bühren für Erbtheilungsbefreiungen festsetzt. Der Paragraph enthält wesentliche Modifikationen. Während die Regierungsvorlage bei Berechnung der Gebühren den Abzug der auf dem Nachlasse lastenden Schulden insoweit nicht statthabten lassen will, als dadurch der Werth um mehr als die Hälfte verringert würde, wurde der Antrag Gorkle (Str.) angenommen, wonach die gesammte Schuldensumme in Abrechnung zu bringen ist. Des weiteren erludten die Kosten für Erbtheilungsbefreiungen nach einem Antrag Stephan (Str.) eine Herabminderung auf die Hälfte der im Entwurf vor- gelegenen Höhe. Beide Anträge waren vom Justizminister mit dem Hinweis auf die ungenügende Finanzlage bekämpft worden. § 84, der die Kosten für das gesammte Erbtheilungsverfahren festsetzt, wurde dahin geändert, daß die Bestimmung entfällt, wonach für Vermögensverzeichnis und Schenkungen besondere Gebühren erhoben werden; Verfeinerungen unter- liegen einer solchen gemäß der Regierungsvorlage. Mit knapper Mehrheit wurde gegen die Stimmen der konservativen Parteien und eines Theils des Centrums ein auf Herabminderung der Kosten für die Beaufsichtigung der Fideikommiss abzielender Antrag von Wilson-Bandebach (Str.) abgelehnt. § 105, welcher bestimmt, daß für alle gerichtlichen Geschäfte, für welche eine besondere Gebühr nicht festgesetzt ist, fünf Zehntheile der für Verur- theilungen und Befähigungen vorgeschriebenen Gebühren erhoben werden sollen, wurde nach einem Centrumsantrag gegen den Widerspruch des Justizministers dahin geändert, daß nur drei Zehntheile zu entrichten sind. Der Rest der Vorlage wurde sodann ohne Debatte genehmigt. Die nun folgende zweite Lesung der Gebührengordnung der Notare endigte mit der Annahme des Entwurfs. Eine erheblichere Aenderung wurde nur im Sinn der Einschränkung der Freiheit, Gebühren durch Vertrag festzusetzen, beschlossen. Schließlich nahm das Haus den Gesetzentwurf betr. die Er- gänzung der Hinterlegungsordnung in zweiter Lesung ohne Erörterung an. Mittwochs: Kleinere Vorlagen und Petitionen.

Berlin, 3. April. Das Abgeordnetenhaus erledigte eine Reihe von Gesetzentwürfen in zweiter beziehungsweise erster und zweiter Beratung, zum Theil ohne erhebliche Erörterungen. Bei der Verathung einer Vorlage über die Aufhebung von Stolzgebühren im Konfessionsbezirk Wiesbaden machte Abg. Rudolph (Str.) den Versuch, abermals das Verbot der ver- weigerten Parität aufzuheben und sein Parteigenosse Abg. v. Heereman- senbirtz ihm insofern, als er Auskunft erbat, wie es die Regierung mit der Theilnahme der katholischen Geistlichen für den Entgang von Stolz- gebühren zu halten gedachte. Eine Erklärung, so fügte der letzte Redner hinzu, würde das Vertrauen der Regierung im Lande stärken und dem Centrum seine Stellung erleichtern. Diesen Dienst hätten sich die Alerisalen indessen allein leisten können, wenn sie dafür gesorgt hätten, daß frühere Erklärungen des Kultusministers im Lande genügend bekannt geworden wären. Diese gingen, wie ein Regierungsvertreter in Erinnerung brachte, dahin, daß der Eintritt in Verhandlungen mit den Bischöfen beabsich- tigt die Stolzgebühren aus staatlichen Mitteln versucht worden sei. Die Bischöfe jedoch keine Einigkeit dazu gezeigt hätten, weshalb nun auch der Minister keinen Anlaß zu haben glaubte, die Sache weiter zu verfolgen. Nach dieser Ausführllichkeit wurde der Gegenstand verlassen und nach kurzer Debatte ein von dem Abg. Anselm (nat.-lib.) und Genossen eingebrachte Resolution in der Form angenommen, daß die Regierung ersucht wird, in Erwägung zu ziehen, ob nicht nach Art des zur Hebung der Landwirtschaft in den östlichen Provinzen in den Etat eingelegter Fonds eine entsprechende Summe zur Hebung des landwirtschaftlichen und besonders des häus- lichen Betriebs in den westlichen Provinzen einzustellen sei. Eine längere Debatte veranlaßte die Verathung der Vorlage über Entschädigung für Verluste durch Schweinekrankheiten. Abg. Gerlich (freisinn.) bemängelte u. a., daß die Kosten der Entschädigung von der Gesamtheit der Schweinebesitzer eines Provinzialverbandes ausfallt aus allgemeinen Mitteln aufzubringen seien. Abg. Gamp himmel dem zu und macht auf die vielleicht ruinöse Schädigung der privaten Versicherungsgesellschaften aufmerksam, die be-

sonders davor drohe, daß die Versicherung auch auf andere Krankheiten als auf Seuchen ausgedehnt werden solle. Seitens der Regierung wurde dem gegenüber geltend gemacht, daß die private Versicherungsfähigkeit sich für diese Versicherungsart zum Theil als nicht leistungsfähig erwiesen hätte. Was den Einwand gegen die Versicherung, auch von anderen Kran- kheiten, anlangt, so solle es ja doch den Provinzen überlassen bleiben, welche Krankheiten sie, abgesehen von den Seuchen, in die Versicherung einbeziehen wollten, wie denn überhaupt das Gesetz die Provinzen nur er- mächtige, nicht verpflichtet, die Entschädigungen einzuführen. Durch Bundes- rathebeschluß soll, wie die Regierung unterworfen werden. Auch soll die theilweise Unterordnung an der Grenze auf Kosten der Importeure vor- geschoben werden. Abg. Anselm (nat.-lib.) erklärte die Zustimmung seiner Partei zu der Vorlage und trat der Forderung, die Entschädigungskosten auf den Staat zu überwälzen, mit dem prinzipiellen Einwand entgegen, daß nicht der Anfang gemacht werden dürfe, mit Staatsmitteln für die Verluste einzelner Gewerbe einzutreten. Donnerstag: Kleinere Vorlagen.

Berlin, 4. April. Im Abgeordnetenhaus wurde heute die Regierung bei dem Gesetzentwurf über die Konfessionsbeschränkung, im englischen Unterhause erhobene Beschwerden über die Konfessionsbeschränkung, in Gefängnissen angeführter Baaren zu erwähen. Die Behauptung, daß Baum- wollgewebe, welche in den der Verwaltung in Jaur unterstellten Straf- anstalten hergestellt worden seien, nach England ausgeführt wurden, erbe- lige sich durch die Feststellung, daß in diesen Gefängnissen Gewebe überhaupt nicht angefertigt worden sind. In zwei Fällen seien Ergebnisse der Papier- be- zeichnungs- und Wollprobenanalysen mit fremdbildigen Geweben überein- gestimmt worden, was jedoch bei ganz geringen Mengen und das eine Mal nicht auf englische Bestellung. Es sei angeordnet, daß in den Strafanstalten keine Baaren hergestellt werden dürfen, welche in irgend einer Weise mit fremden Stempeln versehen sind. Von einer großen Anzahl von Petitionen, die Entscheidung fanden, wurden zwei abweichend von den Anträgen der Kommission vorgebracht. Ueber das Gesetz katholischer Lehrer um Anrechnung ihrer Dienstzeit an Missionen- schulen bei Berechnung der staatlichen Alterszulagen ging das Haus zur Tages- ordnung über, eine Petition von Eisenbahnbeamten wegen Freilegung der Prüfung vom Eisenbahnbetriebsleiter zum Eisenbahnbetriebsrath wurde der Regierung zur Erwägung überwiesen. Nächste Sitzung am 23. April. Tages-Ordnung: Generalkommission für Oprehen.

Berlin, 3. April. Das Herrenhaus vernies den Wahrgangsantrag Mirbach ohne Debatte an eine Kommission von 15 Mitgliedern und nahm mehrere Gesetzentwürfe an. Donnerstag: Kleinere Vorlagen.

Berlin, 4. April. Das Herrenhaus überwieß den ihm zugegangenen Gesetzentwurf betr. die Ausdehnung des Berggesetzes auf den Steins- und Kohlen- Bergbau in Hannover zur Verberathung an die Kommission für Handel und Gewerbe. Die nächste Sitzung des Hauses dürfte erst im Monat Mai stattfinden.

Bermischtes.

Grevenbrück, 2. April. (Bismarck'sche.) Am Vorabend zu des großen Altdeutschen Geburtstags hatten sich eine größere Anzahl patriotischer Männer am Rensekranz im Saale des Hotels „Zur Post“ zu einem Fest- kommers vereinigt. — Bereits am Sonnabend hatte man auf einem weit im Lande sich erstreckenden Plateau Holz zusammengetragen, um durch ein Feuer- feuer der ganzen Umgebung den Dank kund zu geben, welcher dem größten Deutschen gebührt. Es hatte man aber mit den vorerwähnten Patrioten (!) nicht gerechnet: kaum war der Holzhaufen aufgeschichtet, so züngelten gewaltige Flammen zum Himmel. Die Wähe der Veranstaltung wurde zu Wähe. Am Sonntag ver- ließ der von Herrn Dr. Volpert geleitete Kommerz auf glänzenden. Herr Gerichtsath Schenk brachte in zündenden Worten des Kaisers hoch. Nachdem feierlich die Kaiserhymne gesungen, sprach Herr Wilh. Hüttenheim die Festrede, deren Hoch auf „unsern Bismarck“ aus- sprach, in das die Versammelten jubelnd einstimmten. Ein Telegramm übermittelte den Dank nach Friedrichsruh.

Es ehren Dich, verarmt am Rensekranz, Getreue Männer im Saale. Mit weithinreichendem Händedruck und Sinn Rimm, großer Deutscher, unsere Wünsche hin. Sollst, deutscher Wald, unsere Wünsche, Wie unserer Väter Holz, Gedenke, Mit 90 Jahren gelobt und gest, Erleben des 90. Wiegensfest.

Am Montag thürmte sich an Stelle des unterworfen angezündeten Feuers ein doppelt hoher Holzhaufen auf und Abends erglänzte, unter weithin in die Berge schallenden Schüssen, ein in solcher Pracht nie gesehenes Feuer — der Dank für Bismarck.

(Glückwunsch-Ausschuss.) Die von der Festversammlung in Münster i. W. dem Fürsten Bismarck zum 80. Geburtstag gewid- meten Glückwünsche-Ausschüsse ist praktisch und künstlerisch ausgefallen. Sie hat Großlohn-Format, ist in braunes Leder gebunden, trägt an den Seiten schwere kupferne Reichsadler als Eckschmückungen und in der Mitte in getriebener Kupfer das große heraldische Wappen der Provinz West- falen. Die Innenseite des Einbandes ist mit bunter Seide ausgekleidet, deren Zeichnungen die Reichsadler des kaiserlichen Wappens in seiner Stellung wiedergeben. Das eigentliche Titelblatt der Adresse zeigt in der Mitte eine reich und geschmackvoll ausgestaltete tabula gra- tuatoria. Sie wird rechts gekrönt von dem imposanten Hohenberg-Kaiser- denmal, unten befindet sich zwischen dem Wappen von Münster und West- falen eine Ansicht des Prinzipalmarkts mit dem schönen Rathhausgebäude. Wie im Adreßbuch ist auch in dem bunt angeordneten Titelblatt die Interessenharmonie von Industrie und Landwirtschaft zum Ausdruck gebracht: links die typische Figur eines von der Centarbeit ausstrahlenden westfälischen Landmanns, im Hintergrunde gelbglänzende Bergengruppe und weiter der silberne Lauf der Weir, wie sie sich amnuthig durch die Porta Westfalica windet. Das Denkmal Kaiser Wilhelm's I. auf der einen Seite trägt die erhöhte arline Hierarchie. Auf der rechten Seite steht man den Vertreter der Industrie, eine mächtig-fräftige Erscheinung des Feuer- arbeiters, dahinter steht, glühend und qualmt es aus Höfen, Eisen und Schloten. Ein heiter blauer Himmel breitet sich über das Ganze, und in ihn hinein ragt eine mächtige knorrige Eiche, als Symbol westfälischer Kraft und Gerechtigkeit. In den Aesten hängt das blaue heraldische Wappen- schild des Fürsten von Bismarck. Die Rückseite des Titelblatts zeigt das große heraldische Wappen der Familie von Bismarck-Schönhausen, umschlungen von einem Wappenschild, den bekannten Spruch in trinitatis-ähnlicher, tragend. Der Adreßzettel, vom Geheimen Rath Professor Dr. Ewald Münster verfaßt, an derthalb Folioseiten umfassend, ist in gothischen Buchstaben gesetzt, die Initialen sind in reicher Verzierung bunt ausgemalt. Der künstlerische Urheber der Adresse ist der bekannte Düsseldorf'sche Maler Fritz Neufhaus, Lehrer an der dortigen Kunstgewerbeschule.

— Vonn. (Der Fabrikarbeiter Franz Guilleaume), Inhaber der Firma Franz Anton Neßlein, machte, dem „W. Z.“ zufolge, anläßlich des Geburtstags des Fürsten Bismarck eine Stiftung von 50 000 Mk. für seine Arbeiter.

— Essen, 2. April. (Bismarck-Gedächtnis.) Das Stadtverordneten- Collegium hatte gestern im Sitzungssaale des Rathhauses einen Huldigung- act für den Altdeutschen Geburtstag veranlaßt. Eine Wähe Bismarck's, gefertigt von Professor Schaper, wurde feierlich entrollt. Nach einer Ansprache des Oberbürgermeisters Zweigert und der Ablesung eines Huldigungstelegramms wurde im neu beschafften, mit dem Wappen der Stadt gezierter Humpen ein Trunk Rheinwein gereicht und dem Fürsten Bismarck ein Hoch aus- gebracht.

— Battenberg, 2. April. (Ein Regler-Gruß an den Fürsten Bismarck.) Der „Battenberger Regellklub“, der auf der hiesigen Regelschule des Hofbates allmonats tagt, hat dem Fürsten Bismarck zu seinem geistigen Geburtstag einen poetischen Glückwunsch geschickt, der wegen seines originellen und launigen Inhaltes weitere Kreise interessieren dürfte. Die aus dem Stegreif verfaßten Verse haben folgenden Wortlaut: Dem Regler, läßt, der auf der Welt bahn Mit harter Hand stets „alle Reun“ geschoben, Der anno 70 draußen bei Sedan Germania den „Kranz“ um's Haupt gewoben, Der, ob von Hah und Reid umfaut, Doch nie „gedudelt“, nie „gemauert“, Ihm bringen heut, wo Er vollendet 80 Jahr', Auch wir die besten Grüß' und Wünsche dar, Mög' auf der Lebensbahn Er thun noch manchen „Schub“, Dies wünscht:

Der „Battenberger Regellklub“. — (Ein Ingenieur in München) macht dem Fürsten Bismarck in seinem Geburtstagsbriefe als aufrichtigen Wunsch folgenden gutgemeinten Vorschlag:

„Sie machen Achtzig, Ich mache Sechzig, Machen Sie Hundert, Dann mache ich Achtzig.“

Möge der Spruch von prophetischer Bedeutung sein! — (An den Pfarrer Hans Jakob zu Freiburg i. Br.), einen Führer des badienischen Centrums, hatte sich ein dort studirender Mediziner, welcher einer katholischen Verbindung angehört, mit der Frage gemeldet, ob ein auter Katholik an der Huldigungsfahrt der Studenten nach Friedrichsruh von katholischen Standpunkt aus theilnehmen könne. Hans Jakob antwortete darauf, den „W. Z.“ zufolge: „Wenn ich Student wäre und könnte den Festzug nach Friedrichsruh mitmachen, würde ich mich keine Stunde befinden und mitgehen zu einem Tag bleibender Erinnerung. Ich bin für Ehrung Bismarck's aus folgenden Gründen, auch vom katholisch-deutschen Standpunkt aus: 1. Weil Niemand anders der Begründer des Deutschen Reiches ist. Wer diese Festung nicht begreift,

kennt die Ge- 2. Weit Bism- kamp nicht be- sich bezieht auf aber im Him- feind lieben zeihen — also war. Glad i- Windhorst, k- katholischen k- tischen Stand- unter Protest- theilhaft hat- also dürfte es- lehren, daß n- von der Sie- Jedermann, k- katholischen k- Hans Jakob (3- „Schle. B- arbeiten zur- friebenberg am- Geheimer Ne- Die an die S- Die Festmahl- aus Gerlich a- Nr. 2 war- Regiment hie- einer Deputat- Feiert begeht.

Locales.

* Siegen. Kreis Sieg (Sonntag) Die Wilhelmstr. Vorlesung: des Staats pr- Fütterung d- eines neuen, Ausgesprochen- * Siegen. Föhrung d- sollen, trotz- des Schulfen- (Heimprovin- von Bism- Von Freiler- burslage des- Eide durch- selben notw- thätigkeit im- des Täblers- religiöser Ra- zu solchen E- dielen Tages- den Großh- diensten um- es ergeht- maren h- er bei dem- fragt habe: Jünder de- nich so ipiti- — Siegen- gestrigen A- gefällig für- Nr. 212,50 b- Eingänge un- in 4 Wochen- Arnen sollen- Hain 1509 k- Oster gefoch- 10¹⁵ Wg. p- eins entneh- Baucunterk- Volkstümlic- daß dange- Suppenh- welche fast d- glückerber- und M. 950- schlungen ba- schffen wir, bald wieder- monaten au-

Non-

in großer M- Siegen,

Fo-

Schulp- Gross-

Ha-

Pa- Coap- FI- von S- Haarblu- r-

Aut-

Fle- ketten, un- von den- geben- gewis-

Schnur-

bei

Zohn-

bei

Krankheiten
wurde
thätig
sich
erweisen
anderen
Krank-
heiten
bleiben.
Verfälschung
über See
durch Bundes-
land soll die
portante vor-
nahme seiner
begründeten
entgegen.
tellen für die
Vorlagen.
sich heute die
Mühe, im
deutlich, in
g. das Baum-
stellen Straf-
den, erledigt
berhaupt nicht
er. beziehung-
sine, verheißt
Nat nicht auf
seine Waren
den Stempel
nigung fonde,
schieden. Ueber
an Missionen.
us zur Tages-
leistung der
der Regierung
ges. Deutung:

kennt die Geschichte des Vaterlandes und dessen Glend nicht vor 1870.
2. Weil Bismarck den von mir und jedem Katholiken verurteilten Kultur-
kampf nicht bloß angefangen, sondern auch beendet hat. Er ging, als er
sich befehlte, nach Genua: „Ueber einen Kaiser, der die Vögel thut, soll
aber im Himmel kein Feind sein als über 99 Gerechte.“ Wenn also
der Himmel sich freut, können wir es auch. 3. Soll der Christ seinen
Feind lieben und ihm liebzig Mal sieben Mal, wie der Heiland sagt, ver-
zeihen — also kann er auch einem achtzigjährigen Greise, der sein Feind
war, Glid wünschen. 4. Bismarck fürchte über einen Verstand mit der
Windthorst, welche, wie ich sicher weiß, die volle Ausöhnung mit der
katholischen Kirche bezweckt. Das Centrum hat vom christlichen und poli-
tischen Standpunkt aus einen großen Fehler gemacht, daß es sich nicht —
unter Protest gegen den Kulturkampf — an einer patriotischen Feier be-
theiligt hat. Der Papst hat nach dem Kulturkampf den Bismarck geehrt,
also dürfte es auch das Centrum und jeder Katholik. Die Zukunft wird
lehren, daß man klüger gethan hätte, mitzugehen. Dies meine Ansicht.
von der Sie Jedermann Mittheilung machen können, und die ich vor
Jedermann, der sie wissen will, vertrete. Und nun glückliche Reise Ihrem
katholischen Mediziner! Freiburg, den 25. März 1895. Ihr ergebener
Hans Jakob.

(Jubiläum der Schlacht von Hohenfriedberg.) Wie der
„Schl. Ztg.“ aus Hohenfriedberg gemeldet wird, sind die Vor-
arbeiten zur Feier des 150jährigen Jubiläums der Schlacht von Hohen-
friedberg am 4. Juni in vollem Gange. Das Ehrenpräsidium hat Landrath
Geheimer Regierungsrath v. Bösch auf Ranghildewegs angenommen.
Die an die Siegeshöhe angrenzenden Felder werden zum Festplatz benutzt.
Die Festmusik wird von der Kapelle des Infanterieregiments von Courbiere
aus Görlitz ausgeführt. Auch an das Kürassierregiment „Königin“ (Pomm.)
Nr. 2 war seitens des Festkomitees eine Einladung ergangen. Das
Regiment sieht sich jedoch zu seinem Bedauern genöthigt, von der Ablebung
einer Deputation Abstand zu nehmen, da dasselbe am 4. Juni selbst eine
Feier begeht.

Locales von der Sieg und Umgegend.

* Siegen, 5. April. (Kultur- und Gewerbe-Verein für den
Kreis Siegen.) Die 63. ordentliche General-Versammlung findet morgen
(Samstag) Vormittag von 9 Uhr ab im Saale der Stettinischen Wirtschaft,
Wilhelmstraße, mit folgender Tagesordnung statt: 1) Jahresbericht des
Vorstandes; 2) Abnahme der Jahresrechnung pro 1894/95; 3) Feststellung
des Etats pro 1895/96; 4) Ergänzungswahl des Vorstandes; 5) Vortrags-
führung (Referent Herr Hofmeister Bögel-Siegen); 6) Vortrags-
führung eines neuen, von der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft empfohlenen
Zugelschirrs für Rindvieh (Referent Herr H. Gellbach-Weidenau).

* Siegen, 5. April. (Die Schandthat in Eiserfeld.) Die Ver-
urtheilung der Bismarck-Gilde scheint ihre Sühne nicht finden zu
sollen, trotz der ausgelegten Prämie von 200 Mark für die Ermittelung
des Schurken. Der Vorgang hat inzwischen ein Seitenstück in Dinslaken
(Rheinprovinz) gefunden. Die erbärmliche Hölle gegen den Fürsten
von Bismarck, so schreibt man von dort, „hat hier Früchte gezeitigt.“
Von Freiburg wurde in der Nacht vom 2. zum 3. April die am Ge-
richtstage des Altverurtheilten in den städtischen Anlagen feierlich gefällte
Gilde durch zahlreiche Beiliebige derart verurtheilt, daß ein Erfolg der-
selben nicht mehr zu erwarten ist. Allgemein ist die Entrüstung über diese
Verurtheilung niederträchtiger Gesinnung und Rohheit. Auf die Entdeckung
des Täters ist eine namhafte Geldbelohnung gesetzt. Künstlich entworfen
religiöser Fanatismus, aber auch bodenlose Dummheit treiben im Bunde
zu solchen Schandthaten. Was wissen schließlich viele von denen, die in
diesem Tagen Bismarck verurtheilten, ihm jede Ehre verweigerten, von
den Großthaten des deutschen Helden, von seinen unsterblichen Ver-
diensten um das deutsche Volk, das deutsche Vaterland zu melden?
Es ergibt ihnen vielleicht nur jenen Arbeiter auf der Georgs-
marienhütte bei Osnaabrück, von dem eben die R. Z. meldet, daß
er bei dem unaufhörlichen Vollertrachten am 1. April seinen Meister ge-
radt habe: „Herr Ueber! Dat weel id ja, dat der Bismarck dat
Zündnadelgewehr erfunden hett, aber darum kann man doch
nich so pöppeln. Wat hett he denn fäs noch molet?“

* Siegen, 5. April. (Ausstellung von Handarbeiten.) Nächsten
Montag und Dienstag, am 8. und 9. April, Nachmittags von 2—5 Uhr,
sollen, wie uns mitgeteilt wird, die Handarbeiten der Schülerinnen
in den hiesigen Elementarschulen zur Verfügung ausgestellt werden.
Bei der Wichtigkeit dieses Unterrichtszweiges für die weibliche Jugend verheißt
nicht, die verehrlichen Frauen unserer Stadt auf diese Ausstellung auf-
merksam zu machen.

* Siegen, 3. April. (Armen-Unterstützungs-Verein.) In der
gestrigen Vorstandsversammlung des Armen-Unterstützungs-Vereins wurde
nachträglich für März in 3 Fällen 28 M. und neu für April in 16 Fällen
M. 212.50 bewilligt. Der Vorsitzende berichtete, daß über verschiedene
Eingänge und über die Abrechnung der Volksliste. Es wurden insgesamt
in 4 Wochen 6267 Riter Essen oder per Tag 223 Riter gefoch und den
Armen kostenlos verabreicht. Hieron wurden in der Kleinkinderschule am
Hain 1509 Riter, in der Hänglingsschule 3335 Riter und im Hospital 1423
Riter gefoch und ausgegeben. Die Kosten stellten sich durchschnittlich auf
10¹/₂ Pf. pro Riter. Dem Rechnungsbuch über die Ausgaben des Vere-
ins entnehmen wir, daß im Januar, Februar und März M. 1146.50 an
Armenunterstützungen, M. 974.91 für Kohlen und ca. M. 660.46 für die
Volksliste, insgesamt in 3 Monaten M. 2781.87 verausgabt wurden.
das dagegen nur M. 1288.21 an freiwilligen Beiträgen für Kohlen- und
Spendenvertheilung eingingen und außer den hohen Armenunterstützungen,
welche fast die halbe Einnahme der Mitgliederbeiträge (es gingen an Mit-
gliederbeiträgen für das ganze Jahr nur ein: M. 1841.75 gewöhnliche
und M. 950.85 außerordentliche Beiträge, insgesamt M. 2790.60) ver-
schlingen haben, hierbei auch noch ein Defizit von M. 327.18 zu beden ist.
Hoffen wir, daß durch außerordentliche Zuwendungen die Ebbe in der Kasse
bald wieder verschwinden wird. Daß der Verein in den strengen Winter-
monaten außerordentliches leistete, wird allgemein anerkannt, möge daher

dieser Anerkennung auch die künftige Unterstützung seitens der Bürgerschaft
nicht fehlen. — Die Versammlung sprach der Schwester der Kleinkinder-
schule, den jungen Damen, welche in der Hänglingsschule die Küche führten
und Herrn Wilh. Stauff für die große Aufopferung einstimmig ihren Dank
aus. Hieran anschließend wird der Vorschlag des Vorsitzenden: die Gründung
einer Kochschule für Töchter der Arbeiter und eine damit verbundene Volks-
küche, welche gegen Bezahlung Mittagessen abgibt, einer Besprechung
unterzogen, und soll in der nächsten Sitzung weiter darüber verhandelt
werden, nachdem die Vorstandsmitglieder die Stimmung der Bürgerschaft
näher unterrichtet haben werden. Die Absicht liegt vor, die Mädchen nicht
allein mit der Zubereitung kräftiger und billiger Speisen, sondern auch
mit Waschen und Bügeln zu vertraut zu machen. Die Versammlung nimmt
Kenntnis von dem Magistratsbeschlusse betr. Umwandlung des Arbeitsnach-
weisbureaus des Armen-Unterstützungs-Vereins in ein städtisches Arbeits-
nachweis-Amt und erklärt sich einstimmig damit einverstanden, daß vom 1.
April cr. ab die Umwandlung stattgefunden hat. Dem Verichte hierüber
entnehmen wir, daß das städtische Arbeitsnachweis-Amt, wie bisher das
Arbeitsnachweisbureau des Armen-Unterstützungs-Vereins, auch weiterhin die
Arbeit zwischen den Handwerksmeistern und den durchreisenden Handwerks-
burschen vermittelt, es erfährt aber eine Erweiterung dadurch, daß es eben-
so für diejenigen Arbeitslosen, welche länger als 2 Jahre hier wohnen und
somit im Magistratsbezirk Siegen ihren Unterhaltungswohnsitz bereits er-
worben haben, die Arbeit vermittelt. Auch ist angesetzt, daß damit Familien-
wohnungen für Arbeiterfamilien bis zum Höchstmiethsbetrage von M. 150
pro Jahr nachgewiesen werden. Das Arbeitsnachweisamt soll unter dem
Vorh. des Stadtrath Knops von einer Kommission geleitet werden und
findet die Wahl der Kommissionsmitglieder durch die Stadtverordneten-
versammlung statt. Setzungen bezw. eine Geschäftsordnung für das Amt sind
bereits in der Vorbereitung begriffen und harren der Genehmigung des
Magistrats. Sodann berichtete der Vorsitzende über die Milchvertheilung
in den Volksschulen, und ist hieraus zu entnehmen, daß momentan 652
zahlende und 258 freibleibende, insgesamt 910 Kinder, Milch trinken und
nunmehr den Schulverordnungen befolgs Gründung eines Vereins,
der zum Zweck hat: die Förderung und Kräftigung der Gesundheit der
Schulkinder, vornehmlich durch Einführung des Milchtrinkens, zur Ge-
nehmigung vorliegen. Der Armen-Unterstützungs-Verein, der auf Veran-
lassung der Ärzte und des Herrn Landrath Schupp den Versuch der Ein-
führung des Milchtrinkens gemacht hat, glaubt nun seine Aufgabe erfüllt
zu haben, und muß er dem neuen Verein das Weitere demnach überlassen,
für welchen wir an dieser Stelle das Wohlwollen der Mitbürger erbiten
möchten, da eine Institution geschaffen werden soll, welche jedenfalls besser
wirken wird als jegliche Ferienkolonne nur wirken kann, denn sie sorgt das
ganze Jahr durch für die Kräftigung und Gesundheit der Schulkinder!
Ueber den Durchzug der Handwerksburschen entnehmen wir dem Monats-
berichte, daß 246 unterstützt und 210 nicht unterstützt im März durch-
reisten, gegen 208 unterstützt und 164 nicht unterstützt im Februar. Die
Einnahmen unterst. 27 Wegger, 6 Gerber und 21 Bäder im März,
gegen 15 Wegger, 2 Gerber und 19 Bäder im Februar. Auf dem Arbeits-
nachweisbureau wurden 31 Gesellen gesucht und konnten leider nur 9 zu-
geworben werden. Daß sich die Handbreiten für Handwerksburschen in hiesiger
Gegend noch lohnen und der Verein geliefert werden kann, daß noch zu
viel für die armen Reisenden geschieht, möge durch folgendes bemessen
werden. Der Wanderhelfer eines armen Reisenden zeigte folgendes Stempel:
11/2 Kirchen, 12/2 Neunkirchen, 17/2 Neunkirchen, (wo Aufenthalt in der
Zwischenzeit), 23/2 Krombach, 25/2 Weggen, 27/2 Grubebüch, 28/2 Wieden-
topf, 1/3 Gladenbach, 2/3 Gerborn, 3/3 Kirchen, 5/3 Siegen, 6/3 Krombach
und 7/3 Weggen. Daß dieser biedere Wanderer bei seinem Wiedereintreffen
hier nummehr abgewiesen wurde, ist klar; man sieht aber, daß die Hand-
breiten im engsten Kreise sich doch wohl noch rentiren müssen. Eine
Warnung sei dies für schwache Hausfrauen, welche die armen
Wanderer immer noch nicht abweisen können und die Schuld mittragen, daß
solche Handbreiten unternehmen und unser Ländchen von Faulenzern noch sehr über-
schwemmt wird.

* Siegen, 5. April. (Witterung.) Der gestrige Tag und die ver-
wichene Nacht haben einen Rückschritt in wintertliche Zustände gemacht:
es schneite und stürmte bei empfindlich kalter Luft; gestern Abend gegen
6 Uhr herrschte ein Schneetreiben, daß sich der Himmel verfinsterte. Heute
gehen nur wenige Flocken nieder, die Temperatur ist zwar wenig über dem
Nullpunkt, doch findet der Schnee keine bleibende Stätte. Die hohen Berges-
höhen des Landes haben wieder die weiße Mähe aufgesetzt. Uebrigens
ist das Wetter ganz dem Monat entsprechend: es sind die „Nuppen“ des
April

Personenstandsnotizen der Stadt Siegen.

Geborene.

März 24. Louise Emilie Henriette, T. d. Eisenbahnarbeiters Heinrich Till-
mann Friedrich Reulh, Hammerh. ev.
29. Karl, S. d. Tagelöhners Friedrich Müller hier, kath.
23. Johanna Helene, T. d. Bergmanns Caspar Müller hier, ev.
24. Vina Emma, T. d. Hüttenarbeiters Heinrich Giesler hier, ev.
26. Christine Alwine Johanna, T. d. Schlossers Franz Heinrich
Emil Zybels, Siegh. ev.
30. Friedrich, S. d. Bergmanns Friedrich Rothpfeiler, Hain, ev.
25. 1 T. d. Bautechnikers Edward Conrad Heinrich Hubert hier, ev.
30. Otto, S. d. Knappschafftsassistenten August Anton Grimm
hier, ev.
29. Karl August Gustav, S. d. Schäftemachers Karl Mewes,
Hammerh. ev.
April 3. Ida, T. d. Eisenbahnarbeiters Friedrich Wilhelm Müller
hier, ev.

Verheirathete.

April 2. Direktor einer höheren Mädchenschule Doktor Jakob Böwenberg,
Dambura, mit Jenny Stern hier, jüd.

April 2. Kesselschmied Ludwig Heinrich Karl Heinrich, Siegh., mit Alwine
Katharine Jung, Weidenau, ev.
3. Kesselschmied Adolf Schumannshausen, mit Marie Luise Pfeil,
Hammerh. ev.
4. Schlosser Albert Stecher, mit Marie Henriette Ida Strauch,
Siegh. ev.
4. Geiger Heinrich Rudolf Schäfer hier, mit Katharine Wilhelmine
Emma Jung, Eisen. ev.
4. Kaufmann Ludwig Friedrich Ferdinand Bauer, mit Katharine
Wilhelmine Anna Devel hier, ev.

Gestorbene.

März 28. Commis Rospar Wörldorfer hier, 21 J., kath.
28. Ehefrau Wirthhändler Johann Friedrich Misse, Susanne geb.
Wagebach hier, 52 J., ev.
31. Amalie Bino, T. d. Gerbers Johannes Oppermann hier, 5 J.
7 M. 28 J., ev.
30. Karl, S. d. Tagelöhners Friedrich Müller hier, 1 J., kath.
31. Tagelöhner Wilhelm Schmidt hier, 55 J., kath.
31. Maria Elisabeth, T. d. Schuhmachers Meisters Ferd. Feindler hier,
9 J., kath.
29. Reformirter Gustav Hermann Stökel hier, 21 J., ev.
April 4. 1 todgeb. T. d. Gerbers Ludwig Heinrich Wienhaus hier.

Aufgeborene.

März 30. Kirchenassistenten Johann Hopp mit Katharine Johanne
Elisabeth Bäumer hier.
April 1. Bergmann Adolf Dönges, Niederfeldherthalle, mit Christine
Amalie Ida Wurm hier.
1. Gerber Martin Heinrich Adams hier mit Pauline Henriette
Schell, Daaden.
1. Schmied Johann Karl Schneider mit Elise Theodora Friederike
Stökel hier.
2. Bremser Sebastian Schüler mit Rosine Frey, Hammerhütte.
4. Handelsmann Friedrich Leinbach, Heiberg, mit Emilie Wunder-
lich, Tiefenbach, vorher hier.

Briefkasten der Redaktion.

H. F. Auf Ihre Anfrage diene folgendes zur Antwort:
1) Forderungen der Kaufleute, Krämer und Handwerker für Waaren und
Arbeiten verjähren in 2 Jahren. Die Verjährungsfrist beginnt mit dem 31.
Dezember des Jahres, in welchem die Forderung entstanden ist. Die fragliche
Forderung war also am 1. Januar 1895 verjährt.
2) Wird die Verjährung durch Zahlungsbefehl zugestellt werden soll,
in ihrer Wohnung nicht angetroffen, so kann die Zustellung an einen zu der
Familie gehörenden erwachsenen Gausgenossen erfolgen. Hiernach können Sie
seinen Widerspruch mehr erheben.

Resultate der Fleischbeschau

im Schlachthaus für März 1895.

Es wurden geschlachtet und beschauf:
148 Stück Großvieh: 12 Stiere, 83 Ochsen, 38 Kühe, 2 Kinder, 1 Jungrind,
7 Ferkel.
377 Stück Kleinvieh: 356 Kälber, 15 Schafe, 6 Ziegen.
469 Schweine.
Davon wurden auf die Freibant verwiesen und unter polizeilicher Aufsicht
verkauft: 2 wegen Kalbfieber nothgeschlachtete Kühe, 1 Schwein wegen Finnen
und 1 Schwein wegen Tuberkulose.
An einzelnen Organen wurden dem Konsum entzogen und vernichtet:
1 Lungen von 6 Ochsen, 1 Kuh, 1 Kind und 1 Jungrind wegen Tuber-
kulose, 1 Kuh, 2 Schweine wegen Blasenwürmer. Außerdem das Herz von
einem Ochsen wegen Herzbeutelentzündung.
Eingeführtes Fleisch: 1 Kuh, 1 Kind, 1 Schwein, 22 Kälber,
5 Schafe, 5 Viertel Rindfleisch und 31 Kilo Rindfleisch in kleineren Stücken.

Handel und Industrie.

* Siegen, 5. April. Auf der Erzversteigerung am Montag sehen 7 Gruben
500 500 kg Bleierze und 15 000 kg Falzerze zum Verkauf aus. Kupfererze
fehlen gänzlich.

* Siegen, 5. April. Die Bonndorfer Notierungen betragen:
am 3. April: am 4. April:
Kupfer . . . 3. 39 07 6 bis 00. 0) 0 3. 39 05. 0. bis 00. 00. 0.
Blei, engl. . . 3. 10. 02 6. . . 00. 00. 0 3. 10. 02. 6. . . 00. 00. 0.
„ span. . . 3. 10. 00. 0. . . 00. 00. 0 3. 10. 00. 0. . . 00. 00. 0.
Zinn, spez. Marken . 3. 13 15 0. . . 00. 00. 0 3. 13. 12. 6. . . 00. 00. 0.
„ gew. . . 3. 13 12 6. . . 00. 00. 0 3. 13 12 6. . . 00. 00. 0.
Zinn, Straits . . . 3. 64 00 0. . . 00. 00. 0 3. 63 07 6. . . 00. 00. 0.
„ 3 Mon. . . 3. 64 07 6. . . 00. 00. 0 3. 63. 15. 0. . . 00. 00. 0.
Silberbarren . . . 3. 30% . . . 3. 30
Kupfer träge und niedriger: Blei fest; Zinn wackelnd und nominell; Zinn
niedriger.

Carl Heifer jr.
SCHUHWAAREN - GESCHÄFT
Löhrstrasse 2. Siegen Löhrstrasse 2.
Beste Waare · Billigste Preise · Reparaturen schnell.

Gesangbücher,
Konfirmationsgeschenke,
Konfirmations- und Osterkarten
in großer Auswahl bei
Siegen, Markt 2.
Herm. Montanus,
Buch-, Kunst- & Musikalienhandlung.

Louis Schmidt Nachfolger,
(O. Dessel),
Friseur- und Parfümerie-Geschäft,
Schulplatz Nr. 221. Siegen, gegenüber der neuen Post.

Grosses Lager aller
Haararbeiten
Perücken,
Toupetts, Scheitel,
Flechten
von 3 Mark an.
Haarblumen zum Ein-
rahmen.
Auch fertige
Flechten, Uhr-
ketten, Haarblumen
und Ringe
von den mir dazu ge-
gebenen Haaren
gewissenhaft an.
Schnurrbartbinden.

Spezialitäten:
Eau de Cologne
gegenüber
dem Jülichplatz, in
Original-Kistchen zu
Fabrikpreisen.
Melissengeist
in halben und ganzen
Flaschen.
Maisländer'scher Eau de Cologne.
Kothe's Zahnwasser.
Odol.
Zahnwasser von Dr. Pioré.
Zahnpasta, Zahnpulver.
Zahnhalsbänder
von Apotheker Gehrich be-
fördern schmerzlos das
Zahnen der Kinder.
Eau de Chinin
von Ed. Pinaud, Paris.
Stirnlockeneisen, Spiritus-
lampen billigst.

Grosse Auswahl
in **Jahr-, Nagel-, Haar-,
Colg-, und Kleider-**
büchsen in jeder Preis-
lage.
**Friseur-, Staub- und
Taschenkämme,
Kinderkämme,
Reifen, Schmuck-
kämme, Pfeile.**
Rasirmesser
von bestem Silberstahl
unter Garantie.
Apotheker
Dörings Seife,
mit der Eule
à Stück 35 Pfg.
**Echte Moschus- und
Echte Rosenseife.**
Echte Veilchenseife
Handspiegel.

Wohnungstabellen bei **C. Buchholz.**
Vormundschafts-Rechnungen bei **C. Buchholz.**

C. Tomförde, Siegen,
Kölnerthor 2. Ecke der Sandstr.
Special-Geschäft
für
elegante Herren Garderobe nach Maas.
Größtes Lager in Tuchen u. Burkins.
Preiswerthe Bedienung.

Victoria-Brunnen und Sprudel
Natürliches Mineralwasser, Tafel- und Gesundheitsgetränk ersten
Ranges, vollständig eisenfrei, daher geeignet zum Vermischen mit Wein,
Spirituosen und Milch.
Koffeinfrei. J. W. der Königin der Niederlande, sowie
vieler anderer fürstlicher Häuser.
Ausgezeichnete Niederlage Th. Siebel & Comp.,
für Siegen u. Umgegend bei:
Siegen, Sandstr. 306.

Alle Sorten
Sausbrandkohlen,
gewaschene, prima melierte Kohlen,
Anthracitkohlen (Masse 11 von Zehe
Jungenbrunn),
sowie
Rußmiedelkohlen
empfehlen in bester Qualität
Friedrich Gimbel.

Kartoffeln,
frische Rosen, Daberger, Engländer
und Magnum bonum empfiehlt in
besten Waare
Friedrich Gimbel.

Alleinverkauf
für Siegen und Umgegend
der allgemein beliebten, durch Anprä-
gung des unbearbeiteten Tabaks mit
vegetabilischen Stoffen unschädlich ge-
macht und ärztlich empfohlenen
Wendt's
Patent-Cigarren
ist übertragen der Firma
S. Georg.

Feinsten Emmentaler
Schweizer Käse,
Holländer „
Limburger „
Harz- „
Gesundheits- „
Sanitäts- „
liefert
Thomas Siebel,
Kornmarkt 20.

Loose zur Frankfurter
Pferd- u. Equipagen-Lotterie
à 1 M. sind zu haben bei
M. Rüd.

Werler Bade- u. Gewerbesalz,
Werler Koch- u. Butterfett,
Werler Feinsalz,
empfehlen
Friedr. Gimbel.

Rothe und weiße
Disconto-Nota,
Formulare zur Eintragung von
Zinsscheinen von Reichsanleihen,
und
Preussischen Zinsscheinen,
nach Vorchrift der Reichsanleihe,
60 Pf. auf Lager **C. Buchholz.**

Mehrere Wohnungen
für das Theaterpersonal gesucht.
Näheres im Kaisergarten.

Gesangbücher
in allen Einbänden empfiehlt
Wilhelm Rente,
Löhrestraße 39.

**Nische-
und Rehricht-Behälter**
mit Deckel, zum Abholen für das Rehrich-
twerk vor's Haus zu stellen, fertigt
an und hält vorräthig
Friedrich Gimbel,
Blechwaarenfabrik,
Eckenerstraße, Station Eintracht.

**Nährsalz-Cacao,
Chocolade,
Chin. Thee**
empfehlen
S. Georg.

Wasserräder,
zwei gut erhaltene, eiserne
mittelschlächtig, ca. 16 Fuß Durchm.,
hat billig abzugeben
Haiger. **Gust. Dollstein.**

Feinste
Ofen-Glanz-Pomade
empfehlen
Thomas Siebel,
Kornmarkt 20.

z. d. 3 e. B.
Samstag 6./4. M. 7. II. J. Z.

Evangel. Gottesdienst
in Siegen.
Sonntag 7. April 1895.
Palmarum.

Niederfelden.
9 Uhr Vorm. : Pfr. Kühn. (Konfir-
mation).
Evangel. Kirchenchor.
Montag Abend 8 Uhr:
Gesangübung.

Neuheiten in Regen- u. Frühjahrmänteln, Capes u. Jacketts

sind in großer Auswahl eingetroffen und empfehlen zu billigsten Preisen

D. & M. Spickermann, Markt 49.

Specialität.

J. G. Reichwald, Siegen,
Markt 5153.

Größtes Lager
in allen Sorten

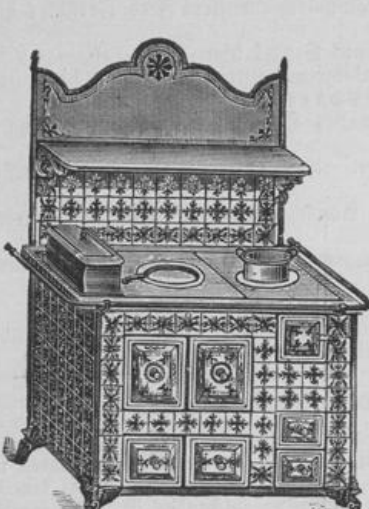
**Spar-, Koch-
oder Tafelherden**

von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung.

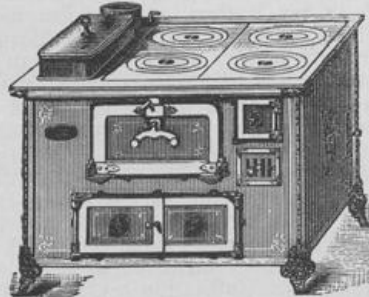
Garantie für gutes Brennen.

Specialität.

Solide Ausführung.



Günstige Preise.



Codes-Anzeige.

Heute Nachmittag 1/3 Uhr starb nach kurzem Krankenlager unser lieber treuer Gatte, Bruder und Onkel, der

Gastwirth Friedr. Suchs

im Alter von 64 Jahren, was wir hiermit allen Verwandten, Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme tiefbetrübt mittheilen.

Dillnhütten, Geisweid, Boone (Nordamerika), den 4. April 1895.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 2 1/2 Uhr statt.

Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung
am Montag den 8. April 1895, Nachmittags 4 Uhr.

Tages-Ordnung:

1. Rassenprüfungsverhandlungen vom 18. und 30. März d. J.
2. Wahl eines Vorstehers der Warburgersträßer Hudegemeinde an Stelle des freiwillig ausgeschiedenen Herrn Karl Schröder.
3. Einrichtung einer städtischen Arbeitsnachweisungsstelle und Wahl zweier Bürger zu der Verwaltung derselben.
4. Rechnung der Köhrsträßer Hudegemeinde für 1893/94 und 1894/95 und Feststellung der Kostenvertheilung.
5. Rechnung der Köhrsträßer Hudegemeinde für 1894 und Feststellung der Kostenvertheilung.
6. Rechnung der Warburgersträßer Hudegemeinde für 1894 und Feststellung der Kostenvertheilung.
7. Abtretung von 2 a 22 qm aus dem Ertraglosen zu Flur J Nr. 754/130 an die Johannesmühle hierfelbst im Wege des Grundstücksausstausches für den Bau des Adenbacher Weges.
8. Verwaltungsbericht für das Rechnungsjahr 1894/95 und Haushaltsplan für die Stadt Siegen für 1895/96.

Siegen, 4. April 1895.

Der Vorsitzende: Dr. Ernst.

J. Rippenberger, Siegen,
Weingroßhandlung.

Reichhaltiges Lager in Rhein-, Mosel-, ausländischen Weinen, französischem Champagner, deutschen Schaumweinen, Cognac etc. etc.

Ausführliche Preisliste zu Diensten.

Ich habe mein früheres

**Samen-, Düngungs-
und Kraftfuttermittel-Geschäft**
in Verleburg

vorerst wieder übernehmen müssen und werde bemüht sein, dasselbe wie vormals auszuführen.

Doppel-Rabungen werden unter billiger Berechnung nach allen Bahnstationen der Provinz gefandt und ebenso kleinere Aufträge pünktlich ausgeführt. Bestellungen werden schon jetzt in dem bisherigen Geschäftsfotel und von dem Herrn Vereinssekretär Kramer dort, sowie von dem Unterzeichneten entgegen genommen.

Die Waaren sind unterwegs; am Bahnhof Raumland soll ein Lager errichtet werden.

Minster, den 31. März 1895.

A. Nilasch.

Alle in den Schulen des Kreises eingeführten

Schulbücher

sind in dauerhaften Einbänden vorrätig bei

Siegen, Markt 2. Herm. Montanus, Buchhandlung.

Dramboulierte Bildschilder

in 50 verschiedenen Aufschriften vorrätig, à Stück 75 Pfg.

Firmen- und Straßenschilder

in beliebigen Formen, Größen und Schriften, in 10 Tagen lieferbar. — Die Schilder sind

1. unzerbrechlich,
2. springen nicht ab, wie z. B. bei Emaille,
3. rosten niemals,
4. bleiben stets blank, ohne Rufen (Rufen mit Putzmaterial ganz ausgenommen),
5. sind überall leicht anbringen und wieder zu entfernen,
6. durchaus wetterbeständig,
7. haben eine leicht leserliche, gut ablesende saubere Schrift.

Friedr. Sinderthür, Markt 5.

Mit dem heutigen Tage übertrage ich die bisher von mir innegehabte

Buchbinderei, Papier- u. Schreibwarenhandlung

meinem Sohne Wilhelm.

Für das mir bisher erwiesene Wohlwollen bestens dankend, bitte ich, das selbe meinem Sohne gütigst bewahren zu wollen.

Siegen, den 1. April 1895.

Hochachtungsvoll!
Wwe. Julius Lemke.

Bezugnehmend auf obige Anzeige, halte ich mich in allen vorkommenden

Buchbinderarbeiten unter Zusage solider und geschmackvoller Arbeit bestens empfohlen. Gleichzeitig bringe ich meine sämtlichen Artikel in **Papier- und Schreibwaren** in empfehlende Erinnerung und bitte um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll!
Wilhelm Lemke.

August Keller, Siegen,
Optiker,
Bismarckplatz 51, Bismarckplatz 51,

ältestes optisches Geschäft am hiesigen Platze, vormals C. W. Keller, gegründet 1850.

Handlung aller optischen Waaren
aus der Kgl. privil. optischen Industrie-Anstalt zu Rathenow

in rühmlichst bekannter bester Qualität.

Einschleifen aller Sorten Gläser.

Repariren aller defekt gewordenen optischen Gegenstände.

Arbeiter-Schutzbrillen
mit blauen und weißen Gläsern in extra angefertigten starken Gestellen.

A. Neussell,
Wäsche- und Ausstergeschäft
empfiehlt:

Teppiche, Bettvorlagen und Läufer, Portieren, Gardinen und Rouleaux.

Das Neuwaschen und Aufhängen von Vorhängen wird unter Garantie besorgt.

Dr. Schmidt, Siegen,
44 Löhrstraße 44,

empfiehlt sich zur Anlage von

Gas- und Wasserleitungen, Gasglühlicht, elektrischen Haus- und Telegraphen, sowie elektrischen Moment- und Dauerbeleuchtungs-Anlagen, Closet- und Badeeinrichtungen,

sowie alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten.

Reparaturen werden prompt und nuler billiger Berechnung ausgeführt.

Warnung vor Täuschung.

Die große Verbreitung der seit 1878 bekannten und in fast allen Familien eingebürgerten **Apotheker Richard Brandt'schen** Schweizerpillen (erschaffen nur in Schachteln à 1 Dtl. in den Apotheken) hat zu verschiedenen verwerflichen Nachahmungen Veranlassung gegeben. Es sei deshalb hiermit ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß die echten, von den Professoren Dr. R. Virchow, Dr. von Giehl, Dr. Reclam, Dr. von Nussbaum, Dr. Hertz, Dr. von Korynski, Dr. Brandt, Dr. von Frerichs, Dr. von Seanzoni, Dr. C. Witt, Dr. Ziekauer, Dr. Soederström, Dr. Lambi, Dr. Forster, Dr. Sattler, Dr. Belms, Dr. Schnaaken und Dr. von Hebra empfohlenen **Apotheker Richard Brandt'schen** Schweizerpillen eine Gelfarbe wie neuseeländisches Harz (welche Kreuz mit dem Namenszug Richard Brandt's in rothem Grund tragen müssen und daß alle anders aussehenden Fälschungen der ächten nicht vorzuziehen sind. Das verkehrliche Publikum möge sich zu Schaden hüten.

Die Behandlung der ächten Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen sind: Das verkehrliche Publikum möge sich zu Schaden hüten.

Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen sind: Das verkehrliche Publikum möge sich zu Schaden hüten.

Dampfkeßel-Revisionsbücher,
sowie die sonstigen neuen Formulare für Dampfkeßel-Revisionen und Untersuchungen, nach den amtlichen Mustern gefertigt, empfiehlt

die Buchdruckerei von G. Buchholz.

Einfach Bier,
auch in kleineren Fässchen, zu haben.

Säiner Brauhaus.

Stettiner Pferde-Lotterie.
Loose per Stück 1 Mtl. sind zu haben bei **Louis Schmidt Nachf.,** Siegen.

Sieger Krieger-Verein.

Sonntag den 7. April cr., Nachmittags 5 Uhr,
Monats-Versammlung
im Vereinslokal.

Tages-Ordnung:

1. Wahl der Delegirten zu dem nächsten Delegirten-Tage.
2. Wahl eines Mitglieds des Aufnahme-Ausschusses.
3. Besprechung über die Feier des 25-jährigen Stiftungstages am 18. April.
4. Vereinsangelegenheiten.

Siegen, den 4. April 1895.

Der Vorstand.

Ortskrankenkasse Ferndorf.
Generalversammlung

Sonntag den 7. April cr., Nachmittags 4 Uhr,
im Gasthof Ralisch zu Greuthal.

Tages-Ordnung:

1. Nebenabnahme der Jahresrechnung.
2. Sonstige Kassenangelegenheiten.

Der Vorstand.

Wäsche-Confection.

Mit meinem

Weißnäherei-Geschäft

verbinde ich jetzt auch ein

Lager in Schifflon, Großfeilen und Galbeinen, Taschentüchern, geräumtem Pique, Hemdeneinlagen und fertiger Damenwäsche etc. etc.

Außerdem unterhalte ich ein reichhaltiges Musterlager in allen Wäscheartikeln.

Ich halte mich dem geehrten Publikum bei Bedarf bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll!
Emma Welle.

Emma Welle.
Wühlstraße Nr. 212.

Die Lieferung von ganzen Wäscheausstattungen wird von mir ebenfalls übernommen und prompt geliefert.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt und gewaschene, echt nordische Bettfedern.

Wir versenden kostenfrei, gegen Nachn. (selbst bettelige Quantitäten) **Gute neue Bettfedern** per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 Mtl. u. 1 Mtl. 25 Pfg.; **Feine pa. Halbdaunen** 1 Mtl. 60 Pfg. u. 1 Mtl. 80 Pfg.; **Weiße Polarfedern** 2 Mtl. und 2 Mtl. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 Mtl., 3 Mtl. 50 Pfg. u. 4 Mtl.; **feiner echt chinesische Ganzdaunen** (sehr feinfädig) 2 Mtl. 50 Pfg. u. 3 Mtl. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 Mtl. 5% Rabatt. — Richtige Sendungen werden vollständig zurückgenommen!

Pecher & Co., Herford
in Westfalen.

Comp. die Krone aller Tafelbutter,
Geh. Molkerei-Separator ff. Tafelbutter, eine Extra-Qualität, tägl. frisch, dauernd haltbar, Garantie in Postfaktum netto 8 Pfd. franco Nachn. für Mtl. 8.40.

2. Hofmann, Dampfmeierei,
Admenishagen, Nhr.

Zur 2. Klasse
der

Drierer Geldlotterie

Hauptgewinn im glücklichsten Falle 500 000 Mark, 2. Hauptgew. 100 000, 3. Hauptgew. 50 000 Mark, habe noch einige 1's und 1/4 Original-Loose abzugeben. Ziehung 8., 9. und 10. April.

Louis Schmidt Nachf., (D. Teller)
Siegen.

Wohnung.

3 Zimmer, Küche, Keller und Speicherräum zu vermieten.

Markt Nr. 4.

Gin möbl. Zimmer incl. Frühstück per 1. Mai gesucht. Offerten unter A. S. in die Exped. d. Bl. rch.

Gin tüchtiger Schreinermeister auf dauernde Beschäftigung und ein braver kräftiger Junge in die Lehre gesucht von

Conrad Euhf, Sandstr. 1.

Gin gebrauchter Rastlofen zu kaufen gesucht.

Von wem, sagt die Exped. d. Bl.

Greuthal-Marburg.
Richtung Greuthal-Marburg. 5,06 (ab Raaspe), 6,22 (ab Gmtebrück), 8,18 11,42, 2,23, 8,05 (bis Raaspe), 10,55 (bis Gildenberg).

Richtung Marburg-Greuthal. 5,36 (ab Gildenberg), 5,12 (ab Raaspe), 6,05, 9,27, 2,35, 5,44 (bis Gmtebrück), 9,00 (bis Raaspe).

Von Gildenberg nach Greuthal. 5,36 7,19, 10,09, 3,06, 6,15 8,44.

Von Greuthal nach Gildenberg. 8,18, 11,42 M., 2,23 M., 8,05, 10,55 M.

Redaktion, Druck und Verlag von G. W. S. in Siegen.

Mein Bureau befindet sich von jetzt ab

Bahnhofstraße Nr. 15
in dem Hause der Möbelhandlung von Wwe. Ries.

Siegen, 2. April 1895.

Rechtsanwalt E. Gröning.

Stettiner Pferde-Lotterie.
Loose à 1 Mtl. sind zu haben bei **W. Rüd.**

Omnibusverbindung.

Ab Siegen. Ab Geisweid.

7 Uhr	7 1/2 Uhr	Schneppenk.
8	9	Geisweid.
9	10	
10	11	
11	12	
12	1	
1 1/2	2 1/2	
2 1/2	3 1/2	
3 1/2	4 1/2	
4 1/2	5 1/2	
5 1/2	6 1/2	
6 1/2	7 1/2	

Fahrpläne.

Söhr-Giesener Eisenbahn.

Abfahrten von Siegen nach:

Belldorf 4,56 früh, 6,48 (Schnellzug), 8,37, 12,10 M., 2,10, 4,50 M., 7,33, 9,18 M.

Siegburg, Treisdorf, Köln 4,56, 6,48 früh (Schnellzug), 8,37, 12,10 M., 2,10, 4,50 M., 7,33 M.

Tillenburg, Gerborn, Wehlar, Gießen, Kassel, Frankfurt 4,56 früh, 8,37 M., 2,10, 4,50 M., 9,18 M.

Ankünfte in Siegen von:

Belldorf 7,35, 10,17 M., 1,50, 3,34 M., 6,24, 9,05, 10,25 (Schnellzug), 10,52 M., 1,42 Nachts.

Köln 10,17 M., 1,50, 3,34 M., 6,24, 10,25 M. (Schnellzug), 10,52, 1,42 M.

Siegen 10,17 M., 1,50, 3,34 M., 9,05 M., 1,42 Nachts.

Abfahrten v. Siegen nach:

7,00, 9,40 M., 1,15, 3,03 5,50 M., 8,32, 10,04 (Schnellzug), 10,15 M., 1,06 M.

Von Köln nach Siegen: Siegen. 7,00, 10,58 M., 12,25 Mittags, 3,30 M., 7,20, 8,40 M. (Schnellzug), 10,45 M.

Von Siegen nach Belldorf: Siegen. 6,52, 10,25 M., 12,35 Mittags, 6,10, 10,05 M.

Von Siegen nach Eisen: An Arbeitstagen: 6,00, 8,30 M., 1,30 5,30 M.; an Sonn- und Feiertagen: 12,05, 2,10, 6,00 M.

Von Eisen nach Siegen: An Arbeitstagen: 7,05, 9,40 M., 2,40, 6,40 M.; an Sonn- und Feiertagen: 9,20 M., 1,05 M., 3,00, 6,50 M.

Von Kirchen nach Freudenberg: 9,53 M., 3,18 M., 8,06, 10,24 M.

Von Freudenberg nach Kirchen: 8,06 M., 1,38, 4,56 M., 9,02 M.

Von Siegen nach Altenkirchen: 6,05, 9,50 M., 1,30, 3,35, 5,17, 6,10 M., 9,25 M.

Von Altenkirchen nach Siegen: 5,25, 8,20, 12,10 M., 2,55, 4,55, 5,28, 8,25 M.

Von Siegen nach Daden: 9,40 Vorm., 1,00 (nur Montags), 3,10, 5,55 M. (nur Samstags), 8,35 M.

Von Daden nach Siegen: 8,35 M., 12,05 (nur Montags), 1,45, 4,50 M. (nur Samstags), 7,30 Ab.

Von Dillenburg n. Siegen: 8,05 M., 1,50 M., 7,25 M.

Von Siegen nach Dillenburg: 5,45 früh, 9,40 M., 5,35 M.

Siegen-Siegen.

Abfahrten von Siegen nach:

Weidenau und Kreuzthal 6,02 7,42, 8,10 (Schnellzug), 10,00 M., 12,10 (nur an Werktagen), 1,55 3,37, 5,15 M. (fällt Mittwochs, Samstags und an Sonn- und Feiertagen aus), 6,11, 7,41 (nur Samstags), 9,08, 10,31 M., 12,02, 12,04 Schnellzug, 10,30 M., 8,37 M., 6,31, 9,08 M.

Ankünfte in Siegen von:

Kreuzthal 6,40, 8,34, 11,58 M., 1,43 (nur an Werktagen), 2,05, 4,07 6,24 (fällt Mittwochs, Samstags und an Sonn- und Feiertagen aus), 7,10 (nur Samstags), 7,23 M., 8,20, 9,44, 12,42 M.

Von Siegen nach Kreuzthal: Siegen. 7,55 M., 12,56 M., 3,12, 11,10 M.

Von Dill nach Siegen: 5,56, 10,35 M., 3,46, 6,35 M.

Von Siegen nach Dillenburg: 7,82 M., 1,08 Nachm., 7,53 M.

Von Dillenburg nach Siegen: 8,05, 9,33 M., 6,08 M.

Greuthal-Marburg.
Richtung Greuthal-Marburg. 5,06 (ab Raaspe), 6,22 (ab Gmtebrück), 8,18 11,42, 2,23, 8,05 (bis Raaspe), 10,55 (bis Gildenberg).

Richtung Marburg-Greuthal. 5,36 (ab Gildenberg), 5,12 (ab Raaspe), 6,05, 9,27, 2,35, 5,44 (bis Gmtebrück), 9,00 (bis Raaspe).

Von Gildenberg nach Greuthal. 5,36 7,19, 10,09, 3,06, 6,15 8,44.

Von Greuthal nach Gildenberg. 8,18, 11,42 M., 2,23 M., 8,05, 10,55 M.

Redaktion, Druck und Verlag von G. W. S. in Siegen.

Siegen-Siegen.

Abfahrten von Siegen nach:

Weidenau und Kreuzthal 6,02 7,42, 8,10 (Schnellzug), 10,00 M., 12,10 (nur an Werktagen), 1,55 3,37, 5,15 M. (fällt Mittwochs, Samstags und an Sonn- und Feiertagen aus), 6,11, 7,41 (nur Samstags), 9,08, 10,31 M., 12,02, 12,04 Schnellzug, 10,30 M., 8,37 M., 6,31, 9,08 M.

Ankünfte in Siegen von:

Kreuzthal 6,40, 8,34, 11,58 M., 1,43 (nur an Werktagen), 2,05, 4,07 6,24 (fällt Mittwochs, Samstags und an Sonn- und Feiertagen aus), 7,10 (nur Samstags), 7,23 M., 8,20, 9,44, 12,42 M.

Von Siegen nach Kreuzthal: Siegen. 7,55 M., 12,56 M., 3,12, 11,10 M.

Von Dill nach Siegen: 5,56, 10,35 M., 3,46, 6,35 M.

Von Siegen nach Dillenburg: 7,82 M., 1,08 Nachm., 7,53 M.

Von Dillenburg nach Siegen: 8,05, 9,33 M., 6,08 M.

Greuthal-Marburg.
Richtung Greuthal-Marburg. 5,06 (ab Raaspe), 6,22 (ab Gmtebrück), 8,18 11,42, 2,23, 8,05 (bis Raaspe), 10,55 (bis Gildenberg).

Richtung Marburg-Greuthal. 5,36 (ab Gildenberg), 5,12 (ab Raaspe), 6,05, 9,27, 2,35, 5,44 (bis Gmtebrück), 9,00 (bis Raaspe).

Von Gildenberg nach Greuthal. 5,36 7,19, 10,09, 3,06, 6,15 8,44.

Von Greuthal nach Gildenberg. 8,18, 11,42 M., 2,23 M., 8,05, 10,55 M.

Redaktion, Druck und Verlag von G. W. S. in Siegen.

Greuthal-Marburg.
Richtung Greuthal-Marburg. 5,06 (ab Raaspe), 6,22 (ab Gmtebrück), 8,18 11,42, 2,23, 8,05 (bis Raaspe), 10,55 (bis Gildenberg).

Richtung Marburg-Greuthal. 5,36 (ab Gildenberg), 5,12 (ab Raaspe), 6,05, 9,27, 2,35, 5,44 (bis Gmtebrück), 9,00 (bis Raaspe).

Von Gildenberg nach Greuthal. 5,36 7,19, 10,09, 3,06, 6,15 8,44.

Von Greuthal nach Gildenberg. 8,18, 11,42 M., 2,23 M., 8,05, 10,55 M.

Redaktion, Druck und Verlag von G. W. S. in Siegen.

Greuthal-Marburg.
Richtung Greuthal-Marburg. 5,06 (ab Raaspe), 6,22 (ab Gmtebrück), 8,18 11,42, 2,23, 8,05 (bis Raaspe), 10,55 (bis Gildenberg).

Richtung Marburg-Greuthal. 5,36 (ab Gildenberg), 5,12 (ab Raaspe), 6,05, 9,27, 2,35, 5,44 (bis Gmtebrück), 9,00 (bis Raaspe).

Von Gildenberg nach Greuthal. 5,36 7,19, 10,09, 3,06, 6,15 8,44.

Von Greuthal nach Gildenberg. 8,18, 11,42 M., 2,23 M., 8,05, 10,55 M.

Redaktion, Druck und Verlag von G. W. S. in Siegen.